

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 49.

Freitag den 30. März 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter der hienach aufgeführten Orte.

Von den bis jetzt revidirten Rechnungen vom 1. April 1881/82 sind folgende Prüfungsportale je mit projektirter Quittung innerhalb 8 Tagen als „portopflichtige D.S.“ hieher einzusenden, was die Ortsvorsteher den betreffenden Rechnern zu eröffnen haben und zwar:

Baach		Herdmannswelser		Kerstadt	
Gemeindepflege	6 M.	Gemeindepflege	9 M.	Gemeindepflege	12 M.
Beinlein		Hochberg		Odernhardt	
Gemeindepflege	14 M.	Israelitische Kirchengemeindepflege	5 M.	Gemeindepflege	4 M.
		Jacob Herz'sche Stiftung	1 M.	Oppelsbohm	
Birkmannswelser		Hochdorf		Gemeindepflege	8 M.
Gemeindepflege	6 M.	Gemeindepflege	14 M.	Stiftungspflege	2 M.
Brekenacker		Stiftungspflege	3 M.	Oschelbronn	
Gemeindepflege	5 M.	Höfen		Gemeindepflege	6 M.
Brenningswelser		Gemeindepflege	6 M.	Reichenbach	
Gemeindepflege	6 M.	Hohenacker		Gemeindepflege	6 M.
Bürg		Gemeindepflege	10 M.	Lehnenberg	
Gemeindepflege	10 M.	Aleinheppach		Teilgemeindepflege	3 M.
Endersbach		Gemeindepflege	10 M.	Speichthof	
Gemeindepflege	13 M.	Korb		Teilgemeindepflege	3 M.
Stiftungspflege	3 M.	Gemeindepflege	25 M.	Nettersburg	
Großheppach		Gemeindepflege	11 M.	Gemeindepflege	7 M.
Gemeindepflege	15 M.	Leutenbach		Steinach	
Stiftungspflege	3 M.	Gemeindepflege	11 M.	Gemeindepflege	7 M.
Schulfond	2 M.	Neckarrens		Strämpfelbach	
Ortsarmenpflege	3 M.	Gemeindepflege	14 M.	Gemeindepflege	16 M.
Hanweiler		Gemeindepflege	8 M.	Stiftungspflege	5 M.
Gemeindepflege	5 M.			Schulfond	1 M.

Den 27. März 1883.

R. Oberamt. Schäfler.

Die Gerichtsvollzieher

werden aufgefordert, ihre Geschäftsbücher rechtzeitig auf 1. April d. J. zur Prüfung vorzulegen.

Waiblingen, den 24. März 1883.

R. Amtsgericht. Herdegen.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Der 46 Jahre alte

Bauer Christian Nischholz von hier

ist durch Beschluß vom 22ten ds. Mts. wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 27. März 1883.

St.-B. Amtsrichter.

(93.) Hartmann.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

Remsthal-Boten

mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., bei Postbezug im Oberamtsbezirk 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Inserate im Remsthal-Boten finden bei der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im März 1883.

Die Redaktion.

Beinlein.

Eichenrinden-Verkauf.

Der heutige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald mit ca. 100 Ctr. Kaitel- und 20 Ctr. Glanzrinde wird am nächsten

Wittwoch den 4. April

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft. Forstwächter Enz im Zimmerich wird auf Verlangen, am gleichen Tage Morgens von 8 Uhr an die Rinde vorzeigen.

Den 29. März 1883.

Schultheißenamt.

Merz.

Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 6. April Vormittags 10 Uhr im Stern in Pf. verhausen aus dem Staatswald Sauholze und Wurste Nrn.: 16

eichen, 507 buchen, 213 birken, 77 tannen

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. April 1882/83 abgelaufen ist, werden diejenigen, welche noch mit Steuer u. im Rückstande sind, hiemit aufgefordert, **innen 8 Tagen** vollständige Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie zu Ertheilung eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Den 28. März 1883.

Stadtschultheißenamt.

Groß-Heppach.

Geschäfts-Haus und Gärten-Verkauf.

In der Konkursfache gegen

Johann Martin Maurer, Kaufmann in Großheppach

biete ich dess. n. schönes geräumiges und gut eingerichtete Anwesen, auf welchem seit Jahren ein kaufmännisches Geschäft betrieben wurde, nebst Gärten, hiemit zum Kaufe an, lade Liebhaber zur Besichtigung ein, nehme jeder Zeit Kaufs-Offerte entgegen und halte den 1. Aufstreich am

Dienstag den 10. April d. J.

Vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathhause in Groß-Heppach.

Unbekannte Liebhaber und deren Bürgen wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen.

Waiblingen, den 24. März 1883.

Der Konkurs-Verwalter
Amtsnotar Ruffer.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter des Christian Aichholz, Bauers hier bringt am nächsten

Montag, den 2. April d. J., Abends 6 Uhr
in der Wirthschaft zum „Stern“ hier

zum Ankauf:

87 M. ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Hofraum
und gewölbtem Keller am Mühlweg.

14 Ar 46 M. Acker im Weidach,

13 Ar 14 M. Acker im mittlern Grund,

16 Ar 24 M. Acker in der Wasserstube,

28 Ar 35 M. Acker im innern schmalen Pfad,

11 Ar 89 M. Acker im Wurfbeil,

6 Ar 51 M. willk. geb. Feld im untern Kostföhl,

16 Ar 56 M. Weinberg im Wendeltönig.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 28. März 1883.

Gemeinderath J. Herzog.

Rein Wolleene Cachemires,

doppelt breit, in schwarz 30 Qualitäten von M. 1. 40 an, in farbig mache besonders auf 3 Nummern zu

M. 1. 60., 2. —., 2. 60.

aufmerksam, welche stets in allen couranten Farben vorräthig sind.

E. Breuninger,

Königsstraße No. 1.

Bei Einkäufen über M. 10. — 5 % Rabatt.

Eine Parthie feine schwarze Cachemires mit unbemerklichen Webfehlern unter dem Originalpreis.

Mantelet & Sommerjaden

habe in größter Auswahl vorräthig und empfehle solche in schönster und modernster Arbeit in allen möglich Stoffen zu den bekannt billigen Preisen

Mantelet moderne Façon mit reichem Spitzenbesatz von M. 8.— an
Kammgarn-Jaden ganz und halbanliegend mit hübscher

Verzierung und lang " " 6.— "

Konfirmanden-Jaden ganz und halbanliegend mit hübscher

Verzierung und lang " " 5¹/₂ "

Tuch-Jaden & Regenmäntel zu allen Preisen.

N. Reichmann3 Hirschstraße 3
Stuttgart.

Ausschuß, ferner aus Mezgerwiese, Wurste, Kappenlinge, Sauböckle: 27 Eichen mit 31 Fm., 1 Birke mit 0,5 Fm., 1 Ulme 1 Fm., 2 Eichen 4 Fm., 2 Buchen 21 Fm., Nadelholz Langholz 13 Fm. I. Cl., 6 II. Cl., 7 III. Cl., 16 IV. Cl., 1 V. Cl., Sägholz: 24 Fm. I. Cl., 3 II. Cl., 21 Ausschuß. Das Stammholz kommt 12 Uhr ab zum Ausbot

Zusammentunft zum Vorzeigen des Stammholzes Vormittag 9 Uhr auf der Göppinger Steige bei der Sandgrube.



Turn-Verein

Waiblingen.

Nächsten



Montag den 2. April

Monats-
Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Waiblingen.

Seesamen

ewigen und dreiblättrigen
empfehle in gut leimender serdefreier Waare
billigst

Gottlob Weisk.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig
Mittwochs und Sonntags nach
Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten

Jm. Schffel, Waiblingen.

Carl Feil, Schorndorf.

Paul Schwarz, Winnenden.

Bittenfeld.

Sieben bis acht Stück

Eichen

geeignet zum Bauen, wegen Vereitelung des Bauens billig zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden, einzeln oder ins Gesamt.

Gottlieb Wörner,

Zimmermann.

Waiblingen.



300 Mark

sucht gegen Sicherheit sogleich.

Zu erfragen bei

der Redaktion.

Waiblingen.

Es ist Jemand gesonnen bis Georgt eine

geordnete Frau

in ihr Logis zu nehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Enderbach.

Für die anerkannt bewährte, längst bekannte

Bleich-Anstalt Urachnimmt auch dieses Jahr Bleich-Gegenstände in Empfang zur prompten
Besorgung.

Eben derselbe hat auch 30 Ctr.

Seu und Dehnd

zu verkaufen.

C. Schenthle, Kaufmann.

Waiblingen.

Eine Parthie**Druckkattune**bester Qualität, echtfarbig, empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schwarz.

Ebenso

Vorhangstoffe

in Zwirn, per alte Elle von 25 Pf. an.

Württemberg.Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster
Entschliessung vom 22. März gnädigt geruht:
auf die erledigte Amtsgerichtschreibersstelle in Mergentheim
den Amtsgerichtschreiber **Vöble** in Waiblingen, dessen Ansuchen
entsprechend, zu versetzen.**Stuttgart, 28. März.** (9. Sitzung der Kammer der Ab-
geordneten, Vormittags 11 Uhr.)Den Vorsitz führt Präsident v. **Hohl**.Am Ministertisch: Ihre Excellenzen der Präsident des Staats-
ministeriums **Dr. v. Mittnacht**, der Staatsminister der Finanzen
Dr. v. Kerner, der Staatsminister des Kirchen- und Schul-
wesens **Dr. v. Geßler**, der Staatsminister der Justiz **Dr. v.**
Faber, der Staatsminister des Innern **v. Hölber**, der Kriegs-
minister Generalleutnant **v. Wundt**.Präsident v. **Hohl**: Ich heiße die hochgeehrten Herren in
diesem Saale herzlich willkommen. Die Pause, welche seit der Er-
öffnung des Landtags und der Konstituierung des Hauses bis heute
eingetreten ist, wurde ausgefüllt durch die angestrengten Arbeiten
unserer Finanzkommission, der es gelungen ist, die Vorberathung
des Hauptfinanzetats zum größten Theil zur Erledigung zu bringen,
so zwar, daß die betreffenden Verhandlungen dieses hohen Hauses
ihren ungeführten Fortgang nehmen können. In der Zwischenzeit
sind auch die mit dem Finanzgesetz zusammenhängenden Geset-
zentwürfe über die Notariatsporteln, über die Abänderung von
Strafbestimmungen beim Kapitalsteuergesetz, über Eisenbahnanlehen
z. beim ständischen Ausschuss eingelangt und den zuständigen
Kommissionen zugewiesen worden. Wir dürfen hoffen, daß uns
auch hierüber in nicht zu fernem Zeit die Kommissionsberichte vor-
gelegt werden, so daß wir in Aussicht nehmen können, unsere Ge-
schäfte zur rechten Zeit, d. h. etwa in den nächsten zwei Monaten
zu erledigen.Es sind 3 Anfechtungen von Wahlen eingekommen, nämlich
vom Bezirk Gaildorf mit 2 Unterschriften, vom Bezirk Rottenburg
mit der Unterschrift von **Jul. Hausmann**, der eine Vollmacht von
8 Wählern beiliegt, und vom Oberamtsbezirk Stuttgart mit der
Unterschrift eines Wählers. Der Abgeordnete für den Bezirk
Herrenberg, **Schurer**, wird nach einem Bericht von **Dr. Göz**
für legitimirt erklärt, er wird eingeführt und leistet den Ständeeid.
Die Kammer tritt in die Tagesordnung ein.**Stuttgart, 27. März.** Der Luftschiffer **Vogel** will in 14
Tagen abermals eine Fahrt unternehmen. Von hier aus wird
er Heilbronn und Ulm besuchen, um in beiden Städten ebenfalls
Fahrten auszuführen. — Ein anderer **Vogel** ist von Stuttgart
ganz fortgeflogen, hat aber den Weg über's große Weltmeer ge-
nommen und seinen vielen Gläubigern hier das Nachsehen gelassen.
Es ist dies der Weltmeister **Vogel**, der das bekannte Klein-
restaurationshaus **Vogel-Begehender** in der engen Straße durch
seine Verheirathung mit der Wittve **Begehender** besessen hat. Die
Frau ist aber vor einiger Zeit gestorben und seither ist die Wirth-
schaft bedeutend zurückgegangen und **Vogel** hat eine Masse Schulden
gemacht, denen er nun aus dem Weg ging. — Ein vor einiger
Zeit aus Amerika zurückgelehrter Wirth, der Kronenwirth **Fritz**
zu **Hohracker**, ist plötzlich wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet
worden.**Stuttgart, 28. März.** Heute früh 6 1/2 Uhr erschoss sich in
der Regimentskaserne mit seinem Dienstgewehr der Unteroffizier der**Waiblingen.**

Unterzeichneter empfiehlt

**Doppel-Extract,
Malzboubons,**bestes und billigstes Mittel, für Brust-
und Hustenleidende.**Fr. Kahser, Conditior.****Waiblingen.****Ein Mädchen**von 14—15 Jahren, welches Liebe zu
Kindern hat und in den häuslichen Geschäften
bewandert ist, findet sogleich oder bis Georgi
eine Stelle auf dem Land.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**In Gesang- Gebet- &
Schulbücher**bin ich wieder gut sortirt, und bringe
solche auf bevorstehende Confirmation in
empfehlende Erinnerung.**Im. Heß, Buchbinder.**4. Kompagnie des Grenadierregiments Königin Olga (1. Bätt.)
Nr. 119 **Karl August Denzel** von **Wезingen, O. A. Urach.**
Motiv: Liebesummer.**Stuttgart, 27. März.** Gestern, am Ostermontag, von 2
Uhr an hielt der Verein für Bienenzucht vom mittleren
Neckar eine außerordentliche Generalversammlung, ver-
bunden mit einer Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräthschaften,
im Saale des „Württembergischen Hofes“ (Hotel Deffner) dahier
ab. Die Betheiligung war eine zahlreiche; über 100 Bienenfreunde
von auswärts, namentlich aus Stuttgart, Ludwigsburg und Kirch-
heim u. T., waren erschienen. Zur Ausstellung waren gelangt
mehrere Normalbienenwohnungen, Absperrgitter und andere Bienen-
zuchtsgeschäftsgegenstände von **Wundarzt Fischer** in Waiblingen, der
nunmehr eine Fabrik von bienenwirtschaftlichen Artikeln in Boih-
nang bei Stuttgart errichtet hat, ebenso von **Schreinermeister**
Braun in Waiblingen, **Flaschnermeister F. J. Dietrich** hier
und der **Dampfzuckerfabrik von Kurz** in Stuttgart. Auch die Lite-
ratur war reichlich vertreten. Die Versammlung wurde eröffnet
durch eine Begrüßungsrede des Vorstands, **Baumschulbesitzer**
Ehlen in Stuttgart, der dem Ausschussmitglied **Postsekretär** **Ve-**
derer hier sodann das Wort zum Vortrage der Vereinsstatuten
ertheilte. Dieselben sind in einer Ausschussfassung vom 7. Februar
im Hotel **Gallmann** in Stuttgart beraten worden und wurden
von der Versammlung en bloc angenommen. Jedem Vereins-
mitglied wird je ein Exemplar der revidirten Statuten eingehän-
digt werden. Hierauf kamen 3 Fragen zur Verhandlung, über
welche eifrig debattirt wurde. Betreffs der ersten Frage, der
Auswinterung der Bienen, wurde konstatiert, daß bei
der Frühjahrs-Revision der Bienenstöcke in Folge des schlechten
Sommers bei manchem Bienenzüchter das Dichtermotiv Anwendung
finden werde: „Er zählt die Häupter seiner Lieben, Und sieh,
ihm fehlt manch' theures Haupt!“ Doch war das Bild das sich
dabei entrollte, ein gar zu düsteres nicht. Ein Bienenvater aus dem **Kirch-**
heimer Bezirk versicherte, 113 Bienenbölker unterseht durch den
Winter gebracht zu haben, ein anderer hatte bei 64 eingewinteren
Stöcken bei der Auswinterung keinen einzigen bemerkt, der den
Winter über Noth gelitten hätte. Freilich werde die Nothfütter-
ung, sowie die Spelulations- oder Triebfütterung auf manchem
Bienenstande jetzt sehr am Plage sein. Dabei wurde der **Randis-**
fütterung (1/2 Liter Wasser mit 1 Pfd. **Randiszucker**) am meisten
das Wort geredet. Bei frisch gefallenem Schnee ist es am besten
das **Flugloch** der Bienenstöcke abzuschließen, weil demselben viele
zum Opfer fallen und darin erstarren. Da die Bienen zu ihrem
Brutgeschäft große Quantitäten Wassers bedürfen, so ist dasselbe
ihnen reichlich zu reichen, entweder in Schwämmen, die in das Innere
des Bienenstocks gelegt werden, oder durch besondere Tränken, die in
der Nähe des Bienenstandes auf Moos oder Stroh herzustellen sind.
Auch die Fütterung mit Bierwürze und Malzabkochungen wurde
eifrig empfohlen, weil dieselbe zur Brutvermehrung reizt und den
Wachsertrag steigert. Wird bei der Fütterung zum **Havannahonig**
gegriffen, so ist es rathsam, denselben vorher abzukochen und zu 1
Pfund Honig ein Viertel Wasser zu mengen. Der Vorstand **Herr Ehlen**
hielt hierauf einen interessanten Vortrag über die Honig liefernden
Pflanzen in unserem Landesstrich und machte dieselben nach einander
namhaft. Diesem Vortrag, dem **reicher Beifall** zu Theil wurde, folgte ein
weiterer von **Wundarzt Fischer** über die **Spelulation** sfütt erung.
Dieselbe darf nicht zu früh, sondern erst dann begonnen werden,
wenn **Johannes- und Stachelbeeren** zu blühen anfangen. Als

Fütterungszeit erscheint der Abend am geeignetsten, weil zu dieser Tageszeit keine Rauberei stattfindet. Es darf anfangs nicht zu viel gefüttert werden, damit der Brutansatz nur stufenweise gereizt wird, die Fütterung soll aber auch keine dürftige sein, da die Bienen ja nichts ins Wirthshaus tragen. Schließlich wurde noch über das Alter der Arbeitsbiene diskutiert und dabei erörtert, daß zur Zeit der stärksten Tracht eine Arbeitsbiene wohl selten über 6 Wochen alt werde. Im Fleiß und Eifer raffe sich die Biene in dieser Zeit vollständig auf; über ein Jahr werde es wohl keine Arbeitsbiene bringen, der reichliche Ausfall werde immer wieder durch die reichliche Eierlage der Königin gedeckt, da ja bekanntlich eine gute Königin täglich mehr denn 1000 Eier legt. Damit endeten die Verhandlungen; die Theilnehmer verließen die hiesige Stadt sichtlich befriedigt von dem Entgegenkommen, das ihnen von den hiesigen Vertretern der Stadt zu Theil geworden. Am 1. Mai wird der Verein zu Kirchheim u. T. seine Versammlung abhalten.

Gmünd, 27. März. Der erste schwäbische Luftschiffer, Herr Vogel, welcher gestern Abend in Stuttgart vom Hofe des Marstalles aus eine Fahrt unternahm, landete nach 3 1/2 Stunden in hiesiger Gegend zwischen Kupershofen und Thierhaupten. Die Reise ging glücklich von Statten, nur sei es in der größten erreichten Höhe, 2920 Meter, empfindlich kalt gewesen. Landleute waren beim Niedergang des Ballons behilflich. Hr. Vogel kehrte heute Mittag nach Stuttgart zurück.

Morslein, 26. März. Heute Nachmittag hat man den Leichnam des vor bald elf Wochen in der Jagst verunglückten Knechts Bullinger von Binzelberg im Fluß entdeckt. Leichnam und Kleider waren gänzlich unversehrt.

Reutlingen, 26. März. Vorgestern wurde unterhalb des Osterdinger Wöhrens in einer Schachtel der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Demselben fehlte der Kopf und ein Armchen.

Altensteig, 25. März. Heute früh fand ein hiesiger Bürger beim Begehen eines von der Bohmühle nach Altensteigdorf führenden Waldfußweges den erfrorenen Leichnam eines, laut vorgefundenen Ausweises von Böblingen gebürtigen, etwa 60jährigen Handwerksburschen auf, der schon längere Zeit an betreffender Stelle gelegen haben mußte.

Göppingen, 27. März. Unser Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Böllwarth gab gestern Nachmittag 3 Uhr im Apfelsaale vor einer besonders aus den Landorten sehr stark besuchten Versammlung Bericht über die Verhandlung der letzten Reichstagssession. Für den sehr eingehenden Bericht, welcher allgemeinen Beifall fand, wurde dem Vortragenden am Schluß mit einem dreifachen Hoch gedankt. Bis zu seiner Abreise, Abends nach 8 Uhr, war noch eine große Anzahl seiner Wähler um ihn versammelt.

Mergenthaler, 27. März. Der Gasthof zum Hirsch dahier gieng vor einigen Tagen um den Kauffschilling von 86 000 M. in den Besitz des Oberkellners Götz über. Der bisherige Eigentümer Herr Reichert, erstand denselben vor noch nicht langer Zeit um 122 000 M.

Deutsches Reich.

Berlin. Ein Riesen-Luftballon wird gegenwärtig von dem Luftschiffer Richard Ditz erbaut. Der Ballon, bei dessen Herstellung alle neueren Erfahrungen und Verbesserungen Verwendung gefunden, soll in diesem Sommer vorwiegend zu wissenschaftlichen Erforschungsexpeditionen des Luftmeeres zu militärischen Zwecken Verwendung finden. Der Aérostat vermag bei einer Höhe von 75 Fuß und einem Durchmesser von 41 Fuß rund eine Million Liter Gas zu fassen. — Ueber die Einbringung des Mörders Sobbe in Berlin am 23. März schreibt man dem Hann. Kur: Viele Leute hatten sich heute Vormittag auf dem Potsdamer Bahnhof eingefunden, um die Ankunft des Sobbe zu erwarten. Sobbe ist von mittlerer Größe, kräftiger Statur, mit intelligentem Gesicht, er trägt einen starken blonden Schnurrbart und hat blondes Kopshaar. Er machte nicht entfernt den Eindruck eines Menschen, der fähig wäre, ein so abscheuliches Verbrechen zu begehen. Sobbe trug dasselbe kleine dunkelbraune melirte fog. Schützenbüchsen, welches er s. B. bei der That aufgehabt, ebenso dieselben Kleidungsstücke, wie sich später herausstellte. Wenige Minuten nach 9 Uhr rollte die Droschke, in der er Platz genommen, eskortirt von berittenen Schutzleuten und schreiendem Janhagel, nach dem Kriminalgefängnis in Moabit. In Moabit fanden sich gegen 12 Uhr die zur Erkennung geladenen Zeugen, etwa 20 an der Zahl ein, und warteten auf den Augenblick der Gegenüberstellung; da öffnete sich die Thüre des Zeugenzimmers, der Untersuchungsrichter trat unter die Versammelten und erklärte ihnen, daß sie entlassen seien und er von ihrer Vernehmung Abstand genommen, da der Sobbe ihm soeben unter Thränen gestanden, daß er der Mörder von Kossäth sei. Nur die 16jährige Tochter des als Zeugen geladenen Restaurateurs Abelt hatte zufällig den Sobbe gesehen, als die Zellenthüre geöffnet worden war, ihn sofort erkannt und mit den Worten: „Guten

Tag, Herr Sobbe,“ aus seinen Träumereien, in die er vertieft schien, aufgeschreckt. Dies soll die Veranlassung gewesen sein, daß Sobbe sich als Mörder bekannte, denn noch wenige Minuten vorher hatte er dem Landgerichtsrath gegenüber die That geleugnet, dieser ihm aber eine Bedenkzeit von 10 Minuten gewährt, in der das Mädchen den Mörder, mit dem es in dem Lokal des Vaters mehrfach verkehrt, anredete. Im Besitz des Sobbe befanden sich noch gegen 500 M.; an seiner Wäsche und Bekleidern waren noch deutliche Blutspuren zu erkennen. Nach dem Verhör wurde Sobbe gebadet, erhielt Gefangenentkleidung und wurde in eine Einzelzelle gesperrt.

Berlin, 28. März. Der Kaiser ist von seiner Unpäßlichkeit soweit wieder hergestellt, daß er bereits heute wieder die regelmäßigen Vorträge Büdler's, Perponcher's und Albedyll's entgegennahm. Um 12 Uhr stattete der Kronprinz dem Kaiser einen Besuch ab. Später erschienen die Prinzessin Heinrich der Niederlande die gestern eingetroffen ist, sowie das Herzogspaar Connaught.

Bruchsal, 26. März. Der Totalzug Karlsruhe-Bruchsal, welcher am Abend des Ostersonntags einige Minuten nach 9 Uhr fahrplanmäßig von Station Karlsruhe abfuhr, ist beim Einfahren in die Station Weingarten theilweise entgleist. Die Insassen bemerkten den Unfall erst beim Aussteigen. Es ist weder eine Verletzung von Passagieren oder Zugspersonal, noch eine bedeutende Materialbeschädigung vorgekommen, jedoch mußten sich die zahlreichen Passagiere des verunglückten Zuges bis 1/1 Uhr auf dem Bahnhofe und in dem nahen Wirthshause gedulden, bis ein von Bruchsal kommender Hilfszug dieselben aufnahm und weiter transportirte.

(Zrf. Btg.)

— In der Adl'schen Dosenfabrik in Ensheim sind nun die 500,000 Säbelscheiden für die russische Armee aus Papiermachee beinahe fertig gestellt. Gegenwärtig ist die Fabrik beschäftigt mit der Anfertigung von Figuren für das Schießenschießen resp. die Schießübungen in den Garnisonen der deutschen Armee, dieselben werden aber statt der jetzigen von Papier auf Leinwand geklebt, aus der ganzen Körpergröße (d. h. so groß, breit, dick, wie der ganze Umfang des Mannes) bestehen, ebenfalls aus gepreßter Papiermasse.

Italien.

Rom, 27. März. Der „Univers“ meldet: Eine mit Pulver gefüllte Flasche explodirte vorletzten Nacht vor dem Justizministerium; eine andere Flasche wurde in der Nähe des Quirinals gefunden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 20. März. Heute wurde in der Strafsache gegen den ledigen Schreiber Anton Müller von Fedeshelm, bayerischen Bezirksamts Ulertiffen, vor dem Schwurgericht verhandelt wegen 8 Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden und wegen 4 Verbrechen des Betrugs im Rückfall zc. Müller, ein Gauner ersten Ranges, früherer Soldat, Bataillonschreiber zc., der in Bayern wegen ähnlicher Verbrechen schon über 11 Jahre Zuchthausstrafe erstanden hat, wurde neben 10 Jahren Ehrenverlust zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zu einer Geldbuße von 360 M., event. zu weiteren 30 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

[Volksbank Stuttgart.] Der Konkursverwalter hat gegen die vormaligen Verwaltungsrathsmitglieder eine Schadensersatzklage zunächst über 600 000 M. ausgearbeitet. Zunächst ist beabsichtigt, wenn möglich, einen Vergleich herbeizuführen, dem mehrere der Verwaltungsrathsmitglieder nicht abgeneigt sein sollen. Nach der Zrf. B. wäre nicht zu zweifeln, daß selbst die ehemaligen Vorstandsmitglieder diesem Beispiel folgen würden.

Verschiedenes.

(309 Worte auf einem Weizenkorn.) Die Miniatur Kalligraphie kommt neustens wieder in die Mode. Anlaß dazu boten die Korrespondenzkarten, indem man sich gegenseitig darin zu überbieten suchte, möglichst lange Gedichte, z. B. Schiller's „Glocke“, u. dgl. auf dem Raume einer solchen Karte leserlich zu schreiben. Eine viel merkwürdigere Leistung dieser Kleinkunst ist der „M. fr. Br.“ mit der Post aus Rimnik-Sarat gekommen. Es ist dies ein auf einer Nadel aufgespießtes und in einem Glasröhrchen verwahrt Weizenkorn auf welches eine Stelle aus Viktor Tissot's Werk über Wien, welche 309 Worte enthält, mit einer Feder so fein und dabei so deutlich geschrieben ist, daß man die meisten Worte mit freiem Auge lesen kann. Der Urheber dieses graphischen Kunstwerkes ist ein gewisser J. Sofer, der — wie dem Blatte geschrieben wird — die Zeit, die er im jüdischen Bethause zugebracht hatte, dazu benützte, um sich eine solche Fertigkeit in der Miniaturschrift anzueignen. Nebst Weizenkörnern benützt er auch die kaum messer-rückenbreiten Ranten von Visitenkarten zur Ausübung seiner Kunst. Vom König Carol hat er für dieselbe die Medaille „Bene merenti“ erhalten.